



# Rathaus Umschau

**Dienstag, 2. August 2022**

Ausgabe 146

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› VGH bestätigt: Ampelpärchen können bleiben	2
› Annabel – ein Therapiehund für die Kita	3
› Stadtmuseum: Führung durch die Ausstellung „München 72“	5
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	

# Bürgerangelegenheiten

## **Dienstag, 9. August, 19.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Süd, Sitzungssaal, Meindlstraße 14 (rollstuhlgerecht)**

Ferienausschuss des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer\*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher\*innen zur Verfügung.

## **Dienstag, 9. August, 19.30 Uhr, Pfarrsaal der Königin des Friedens, Werinherstraße 50 (rollstuhlgerecht)**

Ferienausschuss des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing-Fasangarten). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer\*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher\*innen zur Verfügung. Bei Nichteinhaltung des Mindestabstandes wird das Tragen einer Maske empfohlen.

## **Dienstag, 9. August, 19 Uhr, Pfarrsaal St. Martin, Eversbuschstraße 11 (nicht rollstuhlgerecht)**

Ferienausschuss des Bezirksausschusses 23 (Allach-Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer\*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher\*innen zur Verfügung. Bei Nichteinhaltung des Mindestabstandes wird das Tragen einer Maske empfohlen.

# Meldungen

## **VGH bestätigt: Ampelpärchen können bleiben**

(2.8.2022) Erstmals anlässlich des Christopher-Street-Days 2015 wurden im Glockenbach- und Gärtnerplatzviertel Wiener Ampelpärchen eingesetzt, die an Fußgängerampeln schwule und lesbische Paarmotive zeigen. Seit 1. Juli 2019 sind Ampelpärchen an sechs Übergängen im Glockenbach- und Gärtnerplatzviertel dauerhaft installiert.

Dagegen hatte ein Münchner vor dem Verwaltungsgericht (VG) geklagt. Das VG wies die Klage aber am 28. April 2021 ab, da der Kläger nicht habe geltend machen können, in seinen Rechten verletzt zu sein.

Die vom Kläger daraufhin beantragte Zulassung der Berufung beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof (VGH) blieb ohne Erfolg. Laut VGH ergäben sich „keine Tatsachen, die die Verletzung einer eigenen Rechtsposition bzw. einen Anspruch des Klägers möglich erscheinen lassen“.

In der Begründung seines Beschlusses führt der VGH unter anderem aus: Die Piktogramme sollen „ersichtlich eine Botschaft der Sympathie und Toleranz an homosexuelle Menschen senden, aber auch eine Aufforderung an die Mehrheitsgesellschaft zu Toleranz gegenüber Menschen mit abweichender sexueller Orientierung“.



Auch übe die Stadt durch die Verwendung der Ampelpärchen nicht in unzulässiger Weise lenkend Einfluss auf die Meinungsbildung aus, sondern unterstütze dadurch wesentliche Prinzipien des Zusammenlebens: „Toleranz als geistige Haltung, die auf Beachtung, Achtung und Duldsamkeit dem anderen gegenüber in seinem Anderssein, nicht aber auf Beliebigkeit oder Meinungslosigkeit gerichtet ist, stellt ein Verfassungsprinzip dar, dessen

Gehalt aus verschiedenen Verfassungsbestimmungen, insbesondere den Grundrechten, abgeleitet wird. [...] Davon umfasst ist ersichtlich auch die Toleranz gegenüber unterschiedlichen sexuellen Orientierungen.“

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich freue mich sehr über die jetzt endgültige Abweisung der Klage. München ist weltoffen, vielfältig und tolerant – genau dafür stehen auch die Ampelpärchen.“

*(Foto: Michael Nagy/Presseamt München)*

### **Annabel – ein Therapiehund für die Kita**

(2.8.2022) Das vor kurzem offiziell eröffnete Haus für Kinder Postillonstraße 11a hat ein ganz besonderes Teammitglied: Therapiebegleithündin Annabel. Das Tier erobert die Herzen von Kindern, Eltern und Personal. Tiergestützte Interventionen sind schon seit Jahren ein pädagogischer Schwerpunkt des Referats für Bildung und Sport. Sogar Pferde kommen zum Einsatz.

An die neugierigen Blicke durch ihr Fenster hat sich Christiane Landmann, Leiterin des Hauses für Kinder Postillonstraße 11a, längst gewöhnt. Und auch daran, dass nicht sie es ist, die von den Kindern so sehnlichst erwartet wird, sondern das mit Abstand populärste Teammitglied der Kinderta-

gestützte: Therapiebegleithündin Annabel. Das Tier unterstützt die Kinder dabei, Selbstwirksamkeit zu verspüren sowie Selbstvertrauen auf- und Ängste abzubauen.

Seit 2. Februar ist das Haus für Kinder an der Postillonstraße in Betrieb, coronabedingt fand die offizielle Eröffnungsfeier mit Bürgermeisterin Verena Dietl und Stadtschulrat Florian Kraus erst am 15. Juli statt. Zunächst startete die Einrichtung mit zwei Gruppen, einer Krippen- und einer Kindergartengruppe. Ab Oktober wird sich die zweite Kindergartengruppe füllen, und alle 74 Plätze werden voraussichtlich im Frühling 2023 belegt sein. Von Anfang an mit dabei war Therapiehündin Annabel. Mittlerweile ist sie aus dem Kita-Alltag nicht mehr wegzudenken.



*Eröffnung der Kita Postillonstraße mit Therapiehündin Annabel und (v.l.) Stadtschulrat Florian Kraus, Hausleiterin Christiane Landmann, Bürgermeisterin Verena Dietl sowie der Kommissarischen Leiterin des Geschäftsbereichs RBS-Kita, Margit Braun (Foto: Tobias Haase/RBS)*

Tiergestützte Interventionen sind schon seit Jahren ein pädagogischer Schwerpunkt des Referats für Bildung und Sport. In städtischen Kitas sind nicht nur Kleintiere wie Meerschweinchen und Kaninchen im Einsatz, es helfen sogar Pferde mit – die natürlich nicht in der Kita untergebracht sind. Daneben gibt es insgesamt neun Mensch-Hunde-Teams in Kitas der Stadt München.

Die Eingangs- und Zugangsvoraussetzungen für tiergestützte Interventionen sind hoch, denn es geht um einen professionellen, konzeptionellen, qualitativen und reflektierten Einsatz eines geeigneten Tieres unter tierschutzrechtlichen, artgerechten und ethischen Grundlagen. Es bedarf beispielsweise eines ausgefeilten Hygieneplanes, einer fundierten Ausbildung von Mensch und Tier, eines Rückzugsorts sowie ausgiebigen Trainings für die Tiere und ihre Halter\*innen.

Als Therapiebegleithündin hat Annabel die längste Ausbildung hinter sich: eineinhalb Jahre. Sie kann deshalb in Zukunft auch therapeutisch bei Inklusionskindern helfen. Derzeit wird Annabel in der täglichen Arbeit mit Kindergartenkindern bei Motorik- und Koordinationsübungen, bei der Verkehrserziehung, beim Basteln oder in der Präventionsarbeit eingesetzt. „Manchmal liegt sie aber auch einfach nur im Raum und schläft. Es ist erwiesen, dass Menschen entspannter sind, wenn ein Hund im Raum schlummert“, sagt Kita-Leiterin Landmann.

Eines steht fest: Annabels Einsätze sind zeitlich begrenzt und finden nicht täglich statt. Denn jeder Einsatz mit Kindern bedeutet für Annabel Arbeit. Und es ist wichtig, dass es dem Hund gutgeht. „Das Zusammenleben von Kindern und Tier klappt im Alltag sehr gut“, berichtet Kita-Leiterin Landmann. „Denn auf die Bedürfnisse von Tieren nehmen Kinder generell sehr viel mehr Rücksicht als auf die von Menschen.“

### **Stadtmuseum: Führung durch die Ausstellung „München 72“**

(2.8.2022) Im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, findet am Freitag, 5. August, von 16.30 bis 17 Uhr eine Kurz-Führung mit dem Kuratoren-Team durch die neue Ausstellung „München 72. Mode, Menschen und Musik“ statt. Die Ausstellung verbindet Visionäres und Provokatives aus den Sammlungsbereichen Mode und Musik mit partizipativ gesammelten Erinnerungsstücken und Geschichten von Münchner\*innen. So entsteht ein überraschender, manchmal bekannter, in jedem Fall lebendiger und außergewöhnlicher Blick auf München und die Olympischen Spiele 1972. In der Reihe „Ausstellungs-Einblicke“ stellen die Kurator\*innen ihr Spezialthema vor. In knapp 30 Minuten erhalten Interessierte aus erster Hand Informationen zur Entstehung des jeweiligen Ausstellungsbereichs und seiner Highlights.

Das Tagesticket kostet 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro. Die Teilnahme kostet 1,50 Euro. Eine Anmeldung ist bis Donnerstag, 4. August, 12 Uhr, per E-Mail an [buchung.stadtmuseum@muenchen.de](mailto:buchung.stadtmuseum@muenchen.de) oder telefonisch unter 233-27979 möglich. Es besteht ein begrenztes Kartenkontingent. Restkarten sind vor Ort erhältlich.

Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette. Weitere Informationen zur Zugangsregelung und Barrierefreiheit unter [muenchner-stadtmuseum.de/information/aktuelle-besuchsregelungen](https://muenchner-stadtmuseum.de/information/aktuelle-besuchsregelungen) sowie unter [www.kultur-barrierefrei-muenchen.de/muenchner-stadtmuseum](http://www.kultur-barrierefrei-muenchen.de/muenchner-stadtmuseum).

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 2. August 2022

## **Partizipation junger Menschen zum Spitzenthema machen! Ein „Kinder- und Jugendrathaus“ für München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Barbara Likus, Christian Müller, Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) und Nimet Gökmenoglu, Marion Lüttig, Gudrun Lux, Clara Nitsche, Bernd Schreyer, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Überprüfung des Wohnbedarfs – Proaktiv bedarfsgerechte Wohnungen anbieten**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 02.08.2022

**Partizipation junger Menschen zum Spitzenthema machen!  
Ein „Kinder- und Jugendrathaus“ für München**

**Antrag**

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, neue partizipative Strukturen für Kinder und Jugendliche in München zu schaffen, um sie in kommunalpolitischen Vorhaben und Entscheidungen - betreffend ihrer unmittelbaren Lebenswelt - verbindlich zu beteiligen. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, zu diesem Zweck künftig einen Bereich „Kinder- und Jugendrathaus“ im Direktorium für die Beteiligung junger Menschen einzurichten.

In einer kinderfreundlichen Kommune sollen die Kinder- und Jugendinteressen in der gesamten Verwaltung Beachtung finden. Der neue Bereich ist hierfür zentral und soll folgende Aufgaben und Stellen umfassen, die eng miteinander verzahnt sind:

- Schaffung einer Stelle als zentrale und öffentlichkeitswirksame Anlaufstelle des „Kinder- und Jugendrathauses“ für Kinder- und Jugendliche bei der fachlich zuständigen Bürgermeisterin. Dieser direkte Draht soll den Kontakt der Kinder und Jugendlichen erleichtern und bei Problemen eine unmittelbare Anbindung zur Stadtspitze garantieren.
- Einrichtung einer neuen Stelle im „Kinder- und Jugendrathaus“ im Direktorium zur konzeptionellen und methodischen Steuerung, Koordination und Weiterentwicklung des Themas Kinder- und Jugendpartizipation in Zusammenarbeit mit der Anlaufstelle bei der zuständigen Bürgermeisterin. In einem ersten Schritt soll die bereits beantragte Rahmenkonzeption Kinder- und Jugendpartizipation auf den Weg gebracht werden und Grundlage sein. Diese Stelle stimmt sich eng ab mit der ebenfalls im Direktorium angesiedelten Fachstelle für Partizipation und Öffentlichkeitsbeteiligung.

**Begründung**

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in München wird bereits vielfältig ermöglicht und gefördert. Ebenso gibt es verschiedene Anlaufstellen für die Bedürfnisse und Sorgen der jungen Menschen. Durch eine künftige direkte Anbindung und Bündelung der Anliegen von Kindern und Jugendlichen an zentralen Stellen in der Stadtspitze und -verwaltung werden die bestehenden Strukturen und Initiativen gestärkt und neue Möglichkeiten der Partizipation geschaffen.

gez.

Lena Odell  
Barbara Likus  
Christian Müller

Marion Lüttig  
Sebastian Weisenburger  
Clara Nitsche  
Nimet Gökmenoğlu  
Gudrun Lux  
Bernd Schreyer

*SPD/Volt-Fraktion*

*Fraktion Die Grünen – Rosa Liste*



## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



02.08.2022

### Überprüfung des Wohnbedarfs - Proaktiv bedarfsgerechte Wohnungen anbieten

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, im Bereich des geförderten Wohnraums die Überprüfung des tatsächlichen Wohnbedarfs zu ermöglichen, die Verpflichtung, Änderungen der Wohnungsbelegung anzuzeigen und proaktive Wohnungsangebote zu etablieren.

#### Begründung

Durch fehlenden zur Verfügung stehenden geförderten Wohnraum stagniert die Vergabe an Suchende seit Jahren auf niedrigem Niveau. Die Antragszahlen steigen dagegen rasant und die Wartelisten werden immer länger. Gerade der Bedarf an familiengerechten Wohnungen übersteigen die Möglichkeiten eklatant.

Wer sich in der Landeshauptstadt München für eine sozialgeförderte Wohnung interessiert, muss ein aufwendiges und oft langwieriges Prozedere durchlaufen. Vor der Registrierung wird unter anderem mit Hilfe von bestimmten Merkmalen die Größe des Wohnbedarfs ermittelt und dementsprechend der Anspruch festgelegt. Wenn sich im Laufe der folgenden Mietzeit die Lebensumstände ändern, wie zum Beispiel durch Geburt/Auszug von Kindern, Zuzug/Trennung oder Tod des Lebenspartners, erneuert sich somit auch der reale Bedarfsumfang. Eine Anpassung in Form eines Wohnungswechsels findet in der Praxis erfahrungsgemäß selten statt. Um den unterschiedlichen Wohnbedarfen gerecht zu werden und die zur Verfügung stehenden Wohnräume optimal nutzen zu können, benötigt es einer Überprüfung des Ist-Zustandes der Wohnverhältnisse und einer Meldepflicht bei zukünftigen Änderungen.

Sollte ein Missverhältnis zwischen Wohnraum und Wohnbedarf herrschen, ist dem Mieter ein Angebot für eine entsprechende neue Wohnung vorzulegen, wenn sich die Möglichkeit ergibt. Das Angebot muss, wenn möglich, die Bedürfnisse/Wünsche der Mieter, wie zum Beispiel der

Verbleib im Viertel, Erdgeschoß bzw. Aufzug, etc. berücksichtigen. Die bestehenden Wohnungsbörse kann in das Verfahren einbezogen werden.

Ein proaktives und unkompliziertes Angebot zum Wohnungswechsel soll den Mieterinnen und Mietern Anreize schaffen und die entstehenden Unannehmlichkeiten minimieren. Das Angebot stellt neben der Garantie eines gleichbleibenden Quadratmetermietpreises auch eine Unterstützung im weiteren Verfahren, wie zum Beispiel Umzugsplanung und -finanzierung, dar. Die angespannte Wohnungssituation in München benötigt Instrumente, die ein vorausschauendes, soziales und mieterorientiertes Handeln ermöglichen.

[Manuel Pretzl \(Initiative\)](#)  
Fraktionsvorsitzender

[Alexandra Gaßmann](#)  
Stadträtin

[Winfried Kaum](#)  
Stadtrat

[Hans-Peter Mehling](#)  
Stadtrat